

# Kuscheltiere öffnen Türen

Katharina Etteldorf erklärt, wie die Erziehungs- und Familienberatung seit 40 Jahren Kindern und Eltern beisteht

Von Charlotte Martin

**GROSS-GERAU.** Die Erziehungs- und Familienberatungsstelle des Kreises (Groß-Gerau und Riedstadt) besteht seit gut 40 Jahren, seit zehn Jahren ist Katharina Etteldorf Chefin im Haus. Auf Kreisebene war sie neben anderen von Beginn an federführende Netzwerkerin, um dem, was Familiensysteme belastet, frühzeitig Hilfe und Beratung zur Seite zu stellen.

„Kinder brauchen eine Lobby. Eltern in schwierigen, belasteten Situationen brauchen Beistand und Ermutigung, damit Kinderschutz und Kinder-

– Anzeige –



rechte Wirklichkeit werden und bleiben“, sagt Katharina Etteldorf. Die Sozialarbeiterin, Familien- sowie Kinder- und Jugendpsychotherapeutin, ist Koordination im Netzwerk der Frühen Hilfen sowie des präventiven Kinderschutzes. „Bei allem, was wir in der Erziehungsberatung anbieten – Gespräche, Therapie, Qualifikation für pädagogische Berufe, Elternabende oder Kindergruppenstunden – richtet sich der Blick primär auf Wohl und Weh der Kinder. Wenn Eltern Probleme haben, verlieren sie ihr Kind schnell aus dem Blick oder reagieren gestresst. Was aber brauchen die Kinder? Woran fehlt es ihnen? Um Kinderschutz zu sichern und Eltern zu helfen, eine lebens-taugliche Balance zu finden, halten wir vielfältige Angebote bereit“, sagt sie.

Etteldorf sagt: „Der Kreis war 2007 Vorreiter einer engmaschigen Netzwerkarbeit von unterstützenden Institutionen, die – wie die Erziehungs- und Familienberatung – Teil des Fachbereichs Familien-



Über Handpuppen kann ein Kontakt zum Kind angebahnt werden, erklärt Katharina Etteldorf.

Foto: Vollformat/Alexander Helmann

lie und Jugend sind oder mit diesem kooperieren.“ Dafür sei die Beratungsstelle da: „Das Leben mit Licht- und Schattenseiten kommt bei uns auf den Tisch. Wir sind für Familien verlässliche Begleiter auf einem schwierigen, meist gelingenden Weg.“ Schutz vor Vernachlässigung, vor körperlicher, sexueller und seelischer Gewalt an Kindern sowie Trennungen und Scheidungen von Eltern stünden im Fokus der Arbeit, so Etteldorf. Zehn qualifizierte Mitarbeiter gehören zu den beiden Beratungsstellen.

„1028 Ratsuchende fanden 2018 bei uns Hilfe, die Zahl steigt stetig. Erziehungs- und Familienprobleme gehen

## HILFE VOM BUND

► Ein Riesenschritt zur Verdichtung des Netzwerks der Hilfen ist nach Einschätzung von Experten gelungen, als 2012 mit dem **Bundeskinderschutzgesetz** neue Bundesmittel zur Förderung und Qualifizierung frei wurden. „Wir konnten die Präventionsketten für Familien weiter ausbauen“, erklärt Katharina Etteldorf. (lot)

durch alle Schichten“, betont sie. Ziele seien Hilfe zur Selbsthilfe, zuverlässige Begleitung sowie das Fördern von Ressourcen. Häufige Themen angesichts des beschleunigten gesellschaftlichen Wandels seien eine große Verunsicherung von Eltern, ihre Furcht, Kinder könnten den Anschluss verpassen, zudem seelische Belastung im Spagat von Familie und Beruf. Die Ansprüche von Eltern an sich selbst sowie an ihre Kinder seien heutzutage hoch, erklärt Etteldorf. Sie sagt: „Um helfen zu können, ist Vertrauen Basis. Gemeinsam arbeiten wir an akzeptablen und praktikablen Lösungen, die Eltern und vor allem Kindern eine gesunde und gewaltfreie Entwicklung ermöglichen.“

Einen emotionalen Zugang zu finden, sei dabei der erste Schritt. „Wenn ich mit Kindern arbeite, übernehmen Kuscheltiere oft die Funktion eines Türöffners“, sagt Katharina Etteldorf und holt ein Äffchen mit Knopfaugen hervor. „Eltern kommen oft aus eigenem Impuls zu uns. Oder Schulen, Kindergärten sowie Geburtskliniken, wo vielleicht ein Kind in eine prekäre Familiensituation hineingeboren wird, empfehlen die Beratung.“ Manchmal sei Erziehungsberatung auch eine Auflage von Jugendamt oder Familiengericht. Die Jugend- und Drogenberatung sei ein Schwerpunkt im Standort Riedstadt.

► Mehr zum Netzwerk des Kinderschutzes im Kreis: [www.kreisgg.de](http://www.kreisgg.de)